



Wuppertal, 17. Juni 2015

Ramadan-Hotline für HELIOS Ärzte: Hier wird Patienten geholfen

Der am 18. Juni beginnende Fastenmonat Ramadan stellt viele Krankenhäuser vor besondere Herausforderungen. Im neunten Monat des islamischen Mondkalenders sollen Muslime von Tagesanbruch bis Sonnenuntergang auf den Verzehr von Essen und Trinken, Rauchen und Geschlechtsverkehr verzichten. Wenn sich gläubige Muslime gleichzeitig gegen die Einnahme von Medikamenten entscheiden, kommt es zwischen Arzt und Patienten immer wieder zu Diskussionen. Die HELIOS Kliniken in Wuppertal und Schwelm schaffen deshalb per Ramadan-Hotline ein Beratungsangebot für ihre Ärzte.

Für gläubige Muslime ist das Fasten einer der fünf Eckpfeiler des Islams. Die Fastenvorschrift gilt für jeden Muslim, der die Pubertät erreicht hat. Im Allgemeinen gibt es Ausnahmeregelungen für Kranke, Reisende, schwangere Frauen und stillende Mütter. Das Fasten kann je nach Möglichkeit nachgeholt oder ausgesetzt werden.

Einige muslimische Patienten möchten auf das Fasten aber trotzdem nicht verzichten. „Während der Fastenzeit wird von manchen Muslimen zum Beispiel auch die Einnahme von Arzneimitteln tagsüber abgelehnt“, weiß Dr. Sven Schmiedl, Facharzt für Klinische Pharmakologie am HELIOS Klinikum Wuppertal. „Hierdurch können bei einigen Medikamenten Krankheitssymptome verstärkt werden oder Nebenwirkungen auftreten. In Einzelfällen kommt es zu Diskussionen, weil es schwierig ist zu entscheiden, ob eine Medikamenteneinnahme verschoben werden kann oder das Medikament wie verordnet eingenommen werden muss“, so der Facharzt.

Aus diesem Grund steht den Ärzten des HELIOS Klinikums Wuppertal und Schwelm in den nächsten vier Wochen eine Hotline zur Verfügung. Sollte ein Patient die Medikamentenvergabe ablehnen, ist der Pharmakologe von montags bis freitags erreichbar und versucht eine für den Patienten befriedigende Lösung zu finden, die aber auch die medizinischen Bedürfnisse berücksichtigt. Dies kann in Einzelfällen bedeuten, dass der Patient seine Medikamente erst nach Sonnenuntergang einnehmen muss.



HELIOS
Klinikum Wuppertal

Pressemitteilung

Wenn aber Medikamente auch tagsüber eingenommen werden müssen und auf Flüssigkeit nicht verzichtet werden darf, berät die muslimische Assistenzärztin Frau Sohayla Sleiman aus dem HELIOS Klinikum Schwelm die Patienten. Beide HELIOS Kliniken möchten so die bestmögliche Versorgung für den Patienten gewährleisten und den behandelnden Ärzten ein Stück Sicherheit geben.

Zur HELIOS Kliniken Gruppe gehören 111 eigene Akut- und Rehabilitationskliniken inklusive sieben Maximalversorger in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin, Wuppertal und Wiesbaden, 50 Medizinische Versorgungszentren (MVZ), fünf Rehazentren, zwölf Präventionszentren und 15 Pflegeeinrichtungen. HELIOS ist damit einer der größten Anbieter von stationärer und ambulanter Patientenversorgung in Deutschland und bietet Qualitätsmedizin innerhalb des gesamten Versorgungsspektrums. Sitz der Unternehmenszentrale ist Berlin.

HELIOS versorgt jährlich rund 4,5 Millionen Patienten, davon 1,2 Millionen stationär. Die Klinikgruppe verfügt insgesamt über mehr als 34.000 Betten und beschäftigt rund 68.000 Mitarbeiter. Im Jahr 2014 erwirtschaftete HELIOS einen Umsatz von rund 5,2 Milliarden Euro. Die Klinikgruppe gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius.

Kontakt:

HELIOS Klinikum Wuppertal

Jörn Grabert

Pressesprecher

Telefon: (0202) 896-20 75

E-Mail: joern.grabert@helios-kliniken.de